

Übersichtskarte der niedersächsischen Hochmoore und Kleinsthochmoore (ohne Harz und Solling)

Niedersächsisches Moorschutzprogramm Teil I und Teil II

Zeichenerklärung

Hochmoore des Moorschutzprogrammes Teil I
 Erfasst wurden alle Hochmoore mit abbaufähigen Teillflächen, das sind 185 500 Hektar (75%) der heutigen Hochmoorflächen (eine detaillierte Darstellung und Bewertung der Flächen ist in den Karten 1:25 000 des Moorschutzprogrammes Teil I zu entnehmen). 5 Hochmoore mit abbaufähigen Teillflächen wurden im Moorschutzprogramm Teil II erfasst (siehe dort).

Hochmoore des Moorschutzprogrammes Teil II

- Natürliches und naturnahes Hochmoor
- Gestörtes Hochmoor (degeneriertes oder stark verändertes Hochmoor)
- Kultiviertes Hochmoor – nach derzeitigem Kenntnisstand für den Naturschutz von erheblicher Bedeutung
- Kultiviertes Hochmoor – nach derzeitigem Kenntnisstand für den Naturschutz von untergeordneter Bedeutung
- Kleinsthochmoor (laufend nummeriert innerhalb der topographischen Karte 1:25 000, Abflüsse Flachhochmoore von bis zu 200 m Durchmesser: Bisher wurden 148 Kleinsthochmoore erfasst. Bei Verdichtung der Untersuchungen ist mit dem Auffinden weiterer Kleinsthochmoore zu rechnen. Die hier dargestellten Kleinsthochmoore befinden sich noch in ungestörtem bis wenig gestörtem Zustand.
- Moornummer (nach Schneekloth, Schneider und Tüxen – siehe Quellen)
- Teillfläche des Hochmoores im Moorschutzprogramm Teil I unter den Nummern des Moorkatasters 10, 11, 12 enthalten (siehe Quellen)

Folgende Hochmoore haben als Torfgräberstätte Bedeutung (für 4 dieser Moore wurden dem Moorschutzprogramm Teil I entsprechende Karten im Maßstab 1:25 000 erarbeitet): 214 Winter Moor, 239 Geestmoor, 474 Wietzenmoor, 524 Büschelmoor – sowie 100 Grebshorner Moor (ohne Karte).

Entwicklung eines Hochmoores

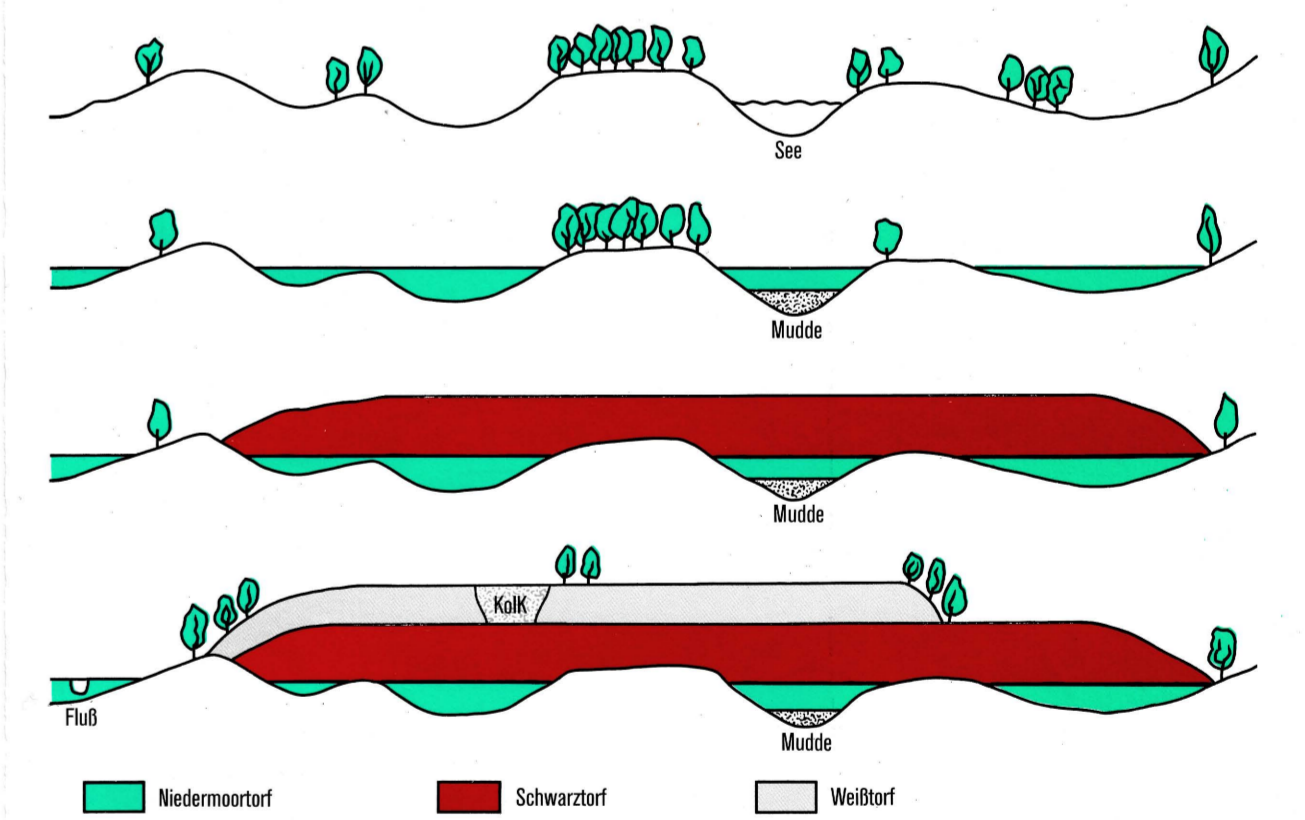
Hochmoore entstehen oberhalb des Grundwasserspiegels und sind allein vom Niederschlagswasser abhängig. Sie können sich nur dort bilden, wo die Niederschlagsmenge größer ist als Verdunstung und Abfluß. Derartige Voraussetzungen sind im niedersächsischen Flachland gegeben, wo sich ca. 70 % der Hochmoore der Bundesrepublik befinden.

Die Entwicklung eines Hochmoores kann sowohl von grundwasserbeeinflusstem Niedermoor ausgehen als auch direkt auf nährstoffarmen staunassen Mineralböden beginnen. Im ersten Fall siedeln sich in nährstoffarmen Niedermoor-Pflanzengesellschaften Hochmoor-Torfmoose an, die sich innerhalb weniger Jahrzehnte zu geschlossenen Decken vereinigen. Im zweiten Fall führt eine Glockenheide-Vegetation (Glockenheide-Anmoor mit vereinzelt Torfmossen) zu einer weiteren Verdichtung des staunassen Bodens (Potslierung), so daß schließlich eine praktisch wasserundurchlässige Grenzschicht entsteht. Dadurch wird die Ansiedlung und Ausbreitung von Torfmossen weiter gefördert. In beiden Fällen wurden mit dem Aufwachen der Torfmosse und dem Absterben der Torfmossbasis im Laufe der Zeit immer mächtigere werdende Hochmoor-Torfe gebildet.

Hochmoore sind stark sauer und nährstoffarm. Unter diesen das Pflanzenwachstum sehr erschwerenden Bedingungen sind nur ganz wenige, besonders angepasste Pflanzen- und Tierarten lebensfähig.

Ein Hochmoorprofil zeigt im Normalfall zuunterst stark zersetzten Torf (Schwarztorf), darüber mit mehr oder weniger scharfer Grenze schwach zersetzten Torf (Weißtorf). Im Mittel betrug der jährliche Torfzuwachs etwa 1 mm. Viele große Hochmoore im nordwestlichen Niedersachsen waren im ursprünglichen Zustand urhügelartig über die Umgebung aufgewölbt.

Entwicklung eines Hochmoores aus einem verlandeten See (Niedermoor)



Quellen

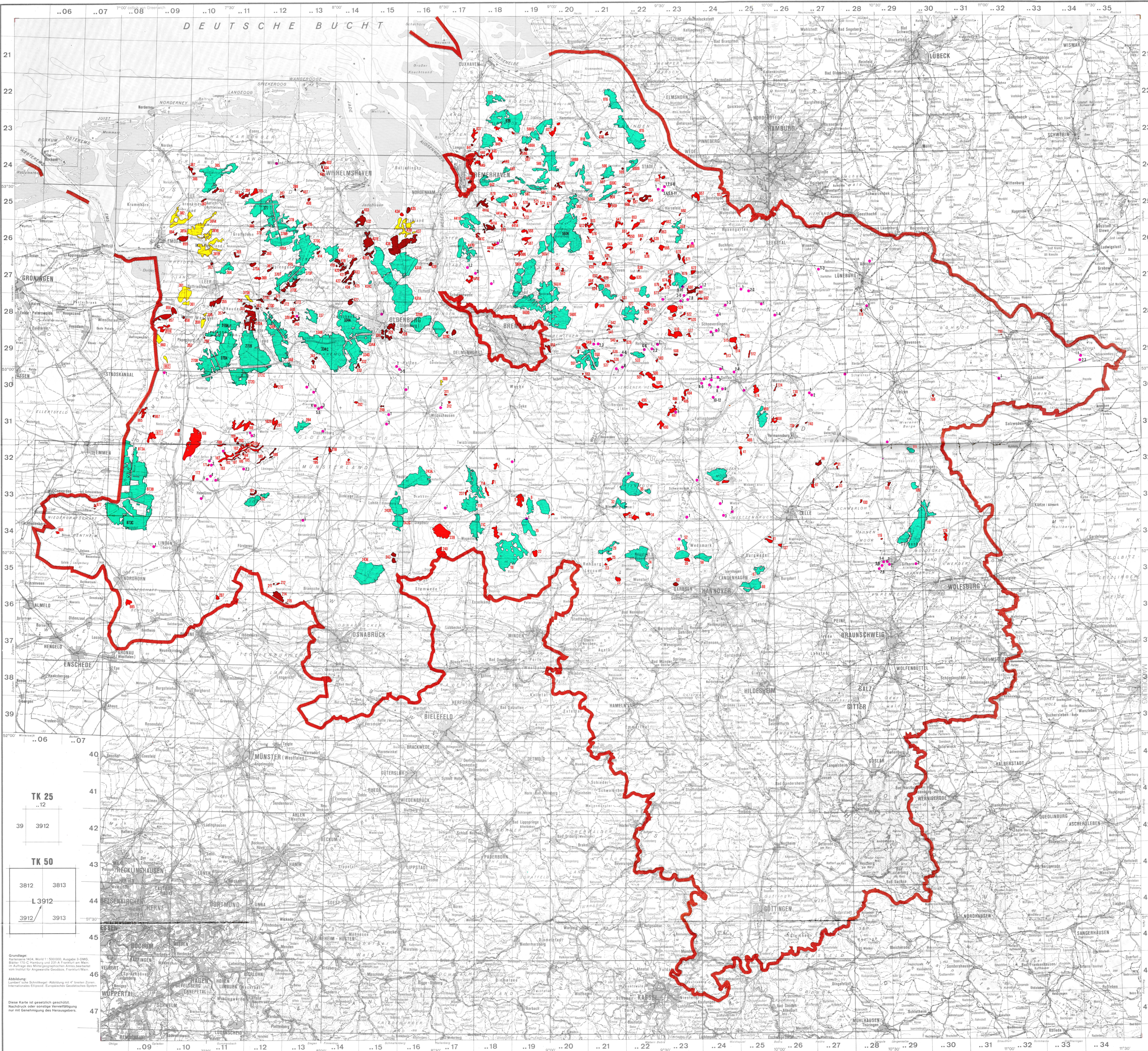
- (Allgemeine weitergehende Literatur)
- GÖTTLICH, D. (Hrsg.) – 1980 – Moor- und Torfkunde, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele und Obermiller), Stuttgart
 - OVERBECK, F. – 1975 – Botanisch-geologische Moorkunde – unter besonderer Berücksichtigung der Moore Nordwestdeutschlands als Quelle zur Vegetations-, Klima- und Siedlungsgeschichte. Wachholtz-Verlag, Neumünster (Spezielle Quellen zum Moorschutzprogramm)
 - BRKHOFF, SCHMÄTZLER und SCHNEEKLOTH – 1980 – Untersuchungen an niedersächsischen Torfgräberstätten zur Beurteilung der abbaufähigen Torfmoose und der Schutzwürdigkeit im Hinblick auf deren optimale Nutzung, Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 12, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz – Hannover
 - MOORKATASTER Osnabrück/Aurich – 1979 – Zusammenstellung der moorkatastrischen Flächen der Bezirksregierung Weser-Ems, ehemalige Außenstellen Osnabrück und Aurich. Archiv Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz – Hannover
 - SCHMÄTZLER, E. – 1981 – Untersuchungen an niedersächsischen Hochmooren zur Beurteilung ihrer Schutzwürdigkeit für den Naturschutz einschließlich einer Bestandsaufnahme und Bewertung aller noch verbliebenen naturnahen Hochmoorflächen in Niedersachsen. Archiv Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz – Hannover
 - SCHNEEKLOTH und SCHNEIDER – 1970/71/72 –, SCHNEEKLOTH und TÜXEN – 1975/78/79 –, SCHNEEKLOTH, H. – 1981/83 –, SCHNEEKLOTH, JENSEN, BEUG – 1983 – Die Moore in Niedersachsen, 1–8. Teil. Veröffentlichungen des Niedersächsischen Instituts für Landeskunde und Landesentwicklung an der Universität Göttingen, Reihe A, Göttingen/Hannover
 - TÜXEN, J. – 1983 – Die Schutzwürdigkeit der niedersächsischen Kleinsthochmoore im Hinblick auf ihre Vegetation. Tuxenia (3), Göttingen

Kartographie: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz Kartographische Redaktion: R. Franke

Grundlagenkarte: Übersichtskarte von Niedersachsen 1:500 000. Druck mit Genehmigung des Nds. Landesverwaltungsamtes – Landesvermessung – B 5 – 276 – 76 vom 27.12.1976

Maßstab 1:500 000

Vervielfältigung verboten



TK 25
 ..12
 3912

TK 50
 3812 3813
 L 3912
 3912 3913

Grundlage: Politische Karte Welt 1:500 000, Ausgabe 3-DMS, Bände 110-C, Hamburg und 231-A, Frankfurt am Main, im Auftrag des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes von Institut für Angewandte Geodäsie, Frankfurt/Main

Abbildung: Landesverwaltungsamt, Hannover, im Auftrag des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes

Diese Karte ist gesetzlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers